

Musikhochschule N 7, 18

Kulturdenkmal

Das ehemalige Verwaltungsgebäude der Siemensniederlassung wird Anfang der zwanziger Jahre von dem engagierten Berliner Architekten Hans Hertlein (1881–1963) entworfen. In den Jahren 1988–1991 nach Plänen von Andreas Plattner umgebaut, residiert hier seither die heutige Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Heidelberg–Mannheim. Sie ist die Nachfolgerin zweier Ende des 19. Jahrhunderts in beiden Städten entstandener Konservatorien. Das ab 1899 von der Stadt mitfinanzierte Mannheimer Institut mit Opern- und Schauspielschule sowie einem Musiklehrerseminar steht in einer langen Tradition: Bereits 1776 gründete Abbé Georg Joseph Vogler (1748–1784) unter Kurfürst Karl Theodor (1724–1799) die Mannheimer Tonschule. Die Verstaatlichung der Hochschule 1971 befördert den Strukturwandel und bietet vor allem den Studierenden umfassendere Ausbildungsmöglichkeiten.

© STADTARCHIV MANNHEIM
INSTITUT FÜR STADTGESCHICHTE



Im 2. Weltkrieg schwer beschädigt, wird das Gebäude 1950 wiederaufgebaut.



Programm des Festkonzerts anlässlich der 25. Wiederkehr des Gründungstags der Anstalt

Gliederung der Mannheimer Stadtpunkte:

- Festung · Planstadt · Residenz
- Migration · Toleranz · Verfolgung
- Bürgertum · Handel · Industrie
- Demokratie · Arbeiterbewegung · Widerstand
- Lebendige Stadt · Geschundene Stadt · Moderne Großstadt

Weiterführende Informationen: www.mannheim.de

Unten: Probe in der Musikhochschule, um 1960.

Links im Bild mit Partitur in der Hand der Direktor, Professor Richard Laugs (1907–1978).

